

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Demonbreed (D)

Genre: Death Metal

Label: Testimony Records

Album Titel: Where Gods Come To Die

Spielzeit: 45:57

VÖ: 22.07.2016



Der Name Lay Down Rotten bringt bei den meisten Death Metal Fans wohl einige Glocken zum Läuten. Anfang 2015 löste sich die Band auf und (zum Glück!) haben die Gründungsmitglieder Daniel Jakobi und Johannes Pitz weiterhin Appetit auf Death Metal. Zusammen mit Jost Kleinert, Timo Claas, beide ebenfalls ehemalige Lay Down Rotten Mitglieder, und dem von Milking the Goatmachine rekrutierten Gitarristen Fernando Thielmann hat die Band jetzt ihr Debüt eingespielt.

Dem Vernehmen nach handelt es sich keinesfalls um ein Projekt, sondern um eine richtige Band. Das will ich auch mal hoffen. Denn es wäre schade, wenn nach solch einem tollem Album schon wieder Schicht im Schacht wäre.

Eine Dreiviertelstunde spielt die Band aus Marburg, als ob es keinen Morgen geben würde. Ein Death Metal-Kracher jagt den Nächsten, das kann man nicht anders beschreiben. Ein bestimmtes Vorbild lässt sich dabei nicht erkennen, Demonbreed beherrschen die gesamte Spannweite des Genres.

Zermalmender Mid-Tempo Wahnsinn ("Barren Wasteland"), schnelles Geklopfe ("Red Countess") und auch langsame, sich in die Synapsen fräsende Riffs ("Perish") - all das schüttelt die Band gekonnt aus dem Ärmel. Man merkt halt doch, dass alle beteiligten Musiker z.T. 15 und mehr Jahre Erfahrung haben.

Viel Melodie gibt es nicht zu hören, eher spärlich eingestreute Gitarrenleads. Das Edge Of Sanity-Cover "Blood Colored" (vom 1994er "Purgatoy Afterglow"-Album) fällt mit seinen Melodien und klaren Gesang sofort auf. Das ist aber auch die einzige Ausnahme im Klangbild. Das Songwriting ist einfach und klar strukturiert, im Schnitt reichen vier Minuten pro Song völlig aus. Genrefremde Einflüsse, welcher Art auch immer, sucht man hier vergebens.

Zum Thema Gesang: brutal wie Glen Benton zu seinen besten Zeiten. Klingt auf die Dauer ein wenig eintönig, hier hätten ein paar spitze Schreie zur Auflockerung beitragen können. Im Lineup sind beide Gitarristen mit Backing Vocals aufgeführt, leider hört man nicht viel von denen. Aber das ist nun wirklich Kritik auf hohem Niveau.

Fazit:

Das Album kann man sich als Death Metal Fan blind kaufen. Mit der geballten Erfahrung ihrer Mitglieder zelebriert die Band schnörkellosen Death Metal, der nicht nach links und rechts schaut. Hier gibt's Death Metal und zwar nur Death Metal, sonst nix.

Punkte: 8/10

Anspieltipps: Revenge In The Afterlife, Red Countess

Weblink: <https://www.facebook.com/demonbreedofficial>

Lineup:

Jost Kleinert - Vocals

Daniel Jakobi - Guitars/Backing Vocals

Fernando Thielmann - Guitars/Backing Vocals

Johannes Pitz - Bass

Timo Claas - Drums

Tracklist:

01. Where Gods Come To Die

02. Vultures In The Blood Red Sky

03. A Thousand Suns Will Rise

04. Summon The Undead

05. Revenge In The Afterlife

06. Empty Grave

07. Red Countess

08. Perish

09. Barren Wasteland

10. Folded Hands

11. Blood Colored (Edge Of Sanity Cover)

12. Seed Of Ferocity

Autor: Mirco